

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: D Harpfe
Autor: Burkhalter, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ufem Chilchhof

*Im Tootehof unger der Flue
het hüt e Ma em Wase zue:
Er sticht di grüene Mutten ab,
er schuflet eim vom Dorf sys Grab.
Er schuflet töiff u schuflet lang,
u zungerschnide geites drang.
No einisch mues er yneschloo,
vo'r Chilchflue ischs Echo ..cho.
E Chräj no guaaget ufem Greblichrüz,
de isch es still – still bis zum Chilchespitz.*

*Off ligt der Bode win e töiffe Chlack,
u grau u stoubig win en Äschesack,
u voll vo Froge win es Rätselbuech,
u schwarz u fyschter win e böse Fluech.*

*Do chnöilet lys der Himel dry
i di Gruebe äng u chly,
u rysst e Fätze vo sech ab
u spreitets uus im Chilchegrab,
u strychlet drüber, strychlets gar
esoo, wi d Mueter myni Haar.
Sy Fätze leit der Himel zrüg.
Do stygt e bluemeblau Brügg
vom Bode bis i d Stärnen u zum Moon –
Un i de Glogge gits e schüüche Toon . . .*

D Harpfe

*Uf der alte Harpfe
han em gspilt wi keim
i de Silberseite
lyslig – numen eim.*

*Hesch's nid ghört dürs Fürte
wines tönt i mir,
as i nume liede
ganz elei zu dir?*

*Uf der alte Harpfe
bhang d Tön no dinn.
Bis si wott verheie
ha sen i mer inn.*